Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile 70 Pfg. Reklamezeile 1.— Mk.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitzerstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 7.00 Mk. von unseren Boten ins Haus gebracht 7.75 Mk. und durch den Briefträger Mk. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitzerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 127 | Donnerstag, den 27. Oktober 1921. | 60. Jahrgang

Die Polonisierung beginnt.

Polen nimmt den Genfer Spruch an.

In der letzten Ministerratssitzung in Warschau wurde der Text einer Note festgelegt, die der polnische Gesandte in Paris, Zamoiski, dem Ministerpräsidenten Briand überreichen soll und worin Polen die Annahme der Genfer Entscheidung des Obersten Rates ausspricht. Die Polonisierung der den Polen zugesprochenen Bezirke Oberschlesiens beginnt. Der Präsident der Posener Eisenbahndirektion, Domsinski, wurde zum polnischen Bevollmächtigten für das Eisenbahnwesen in Oberschlesien ernannt.

An der den Städten Lublinitz und Tarnowitz gegenüberstegenden polnischen Seite sind in den letzten Tagen weitere Truppen aus Kongreßpolen eingetroffen. Die oberschlesischen Polen gehen in großen Massen über die Grenze, um dort mit Militärmusik und großem Jubel begrüßt zu werden. In Preußisch-Herby wurden kürzlich drei polnische Offiziere von den Engländern verhaftet, nach kurzer Verhandlung aber wieder freigelassen.

Deutsche Treue.

Wie aus Tarnowitz gemeldet wird, geht keiner der mit der Abschlußprüfung die dortige Bergschule verlassenden Schüler in die Industrie des polnisch werdenden Teiles Oberschlesiens. Allen sind bereits Stellungen im deutschen Teil zugesichert.

Die Kundgebungen aus Oberschlesien, die gegen das Genfer Diktat feierlich protestieren, werden immer zahlreicher. Ueberall wo sich Deutsche in dem schwer geprüften Lande zusammenfinden, bekunden sie ihren unbeugsamen Willen, dem deutschen Vaterlande treu zu bleiben. In diesen Kundgebungen paart sich mit den Argumenten der Vernunft der Verzweiflungsschrei eines vergewaltigten Volkes.

Karls Gefangennahme.

König Karl und Königin Zita in Horthys Gefangenschaft.

Der Vormarsch König Karls hat ein rasches Ende genommen. Am Montag erlitten die Truppen Karls, die überdies recht gering waren, eine neue Niederlage gegen die Regierungstruppen, worauf sie um einen Waffenstillstand ansuchten. Da König Karl die Bedingungen der rechtmäßigen ungarischen Regierung nicht annahm, haben sich die Waffenstillstandsverhandlungen zerschlagen. Die militärische Aktion wurde fortgesetzt und führte schließlich zu einem panikartigen Rückzug der königlichen Truppen.

Der König mit dem Gefolge und die Truppen bestiegen in Eile bereitgehaltene Eisenbahnzüge und fuhren in der Richtung auf Komorn ab. In der Stadt Tata erfuhren sie jedoch, daß die Eisenbahnlinie nach Komorn unterbrochen sei und daß die dortige Garnison die Flucht mit Waffengewalt verhindern werde. Der Zug steht in Tata leer.

Die ungarische Regierung hatte bereits zu Beginn des Putsches einen verläßlichen Offizier nach Tata geschickt. Dieser Offizier übernahm in Tata das Kommando und sorgte für die Ueberwachung des Königs, ferner ordnete er die ohne Führer gebliebenen zurückströmenden Ausländischen. Stefan Rakofzky, Graf Julius Andrassy und Gustav Graß sind in Tata in Gefangenschaft der ungarischen Nationalarmee geraten. Die Regierung hat Maßnahmen zur Festnahme der übrigen Aufwiegler getroffen.

Das Königspaar wurde unter den höflichsten Formen der Obhut des Obersten Simenfalvy der Nationalarmee anvertraut. Sie befinden sich zurzeit unter Bewachung auf Schloß Tata.

Der Plan der ungarischen Regierung geht dahin, den König zur definitiven und feierlichen Thronentsagung für sich und seinen Sohn zu zwingen und ihn so lange in Ungarn interniert zu halten, bis die Asylfrage geregelt sein wird.

*

Ein neuer Schritt der Entente.

Der Botschafterrat hat beschlossen, die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens in Budapest mit einer neuen Demarche zu beauftragen und durch sie der ungarischen Regierung, „gleichviel welcher", die Forderung stellen zu lassen, König Karl der Krone für verlustig zu erklären, sich seiner Person zu bemächtigen und ihn unter Bedingungen, die die Alliierten festzusetzen sich vorbehalten, des Landes zu verweisen. —

Wenn die Regierung Horthy ihre oben mitgeteilten Pläne durchführt, wäre dieser Schritt dadurch gegenstandslos geworden. Auf Seiten der Kleinen Entente, in Belgrad und in Prag, scheint man allerdings der Regierung Horthy in dieser Beziehung nicht recht zu trauen und hat erklärt, daß man auf alle Fälle in Bereitschaft bleiben wolle, bis man die notwendigen Garantien gegen eine Wiederholung eines solchen Putsches von der ungarischen Regierung erlangt haben werde.

Die Erhöhung der Gütertarife.

Der neue Gepäcktarif der Eisenbahn,

der im Rahmen der allgemeinen Erhöhung der Eisenbahnpreise am 1. November bezw. am 1. Dezember in Kraft treten soll, weist folgende Sätze auf:

In der niedrigsten Zone (1—50 Kilometer:

Für Sendungen bis 20 Kilogr. 3 Mk., bis 30 Kilogr. 4,50 Mk., bis 40 Kilogr. 5,50 Mk., bis 50 Kilogr. 6,50 Mk., bis 60 Kilogr. 8 Mk., bis 70 Kilogr. 9 Mk., bis 80 Kilogr. 11 Mk., bis 90 Kilogr. 12 Mk. und bis 100 Kilogr. 13 Mk.

An diese 1. Zone schließen sich weitere 16 Zonen, von denen jede die folgenden 50 Kilometer Entfernung einschließt, also die zweite Zone (51—100 Kilometer), in der das Gepäck bis 10 Kilogr. 3 Mk., bis 20 Kilogr. 5.50 Mark, bis 30 Kilogr. 8 Mk., bis 40 Kilogr. 11 Mk., bis 50 Kilogr. 13 Mk., bis 60 Kilogr. 15 Mk., bis 70 Kilogr. 18 Mk., bis 80 Kilogr. 20 Mk., bis 90 Kilogr. 23 Mk. und bis 100 Kilogr. 25 Mk. kosten wird.

In der dritten Zone kostet die Beförderung von 10 Kilogr. 4.50 Mk., von 20 Kilogr. 8 Mk., von 30 Kilogr. 12 Mk., von 40 Kilogr. 15 Mk., von 50 Kilogr. 19 Mk., von 60 Kilogr. 23 Mk., von 70 Kilogr. 26 Mk., von 80 Kilogr. 30 Mk., von 90 Kilogr. 33 Mk. und von 100 Kilogr. 37 Mk.

In der Gewichtsstufe 1 (bis zu 10 Kilogr. Gewicht) steigen die Preise dann wie folgt: Zone 4 (151—200 Kilometer) 5,50 Mk., Zone 5 (201—250 Kilometer) 6.50 Mark, Zone 6 (251—300 Kilometer) 8 Mk., Zone 7 (301—350 Kilometer) 9 Mk., Zone 8 (351—400 Kilometer) 11 Mk., Zone 9 (401—450 Kilometer) 12 Mk., Zone 10 (451—500 Kilometer) 13 Mk., Zone 11 (501 bis 550 Kilometer) 14 Mk., Zone 12 (551—600 Kilometer) 15 Mk., Zone 13 (601—650 Kilometer) 17 Mk., Zone 14 (651—700 Kilometer) 18 Mk., Zone 15 (701—750 Kilometer) 19 Mk., Zone 16 (751—800 Kilometer) 20 Mark und endlich für die letzte Zone (800 Kilometer und darüber) bis 10 Kilogr. 25 Mk., bis 20 Kilogr. 49 Mk., bis 30 Kilogr. 73 Mk., bis 40 Kilogr. 97 Mk., bis 50 Kilogr. 121 Mk., bis 60 Kilogr. 145 Mk., bis 70 Kilogr. 169 Mk., bis 80 Kilogr. 193 Mk., bis 90 Kilogr. 217 Mk. und bis 100 Kilogr. 241 Mark.

Für Gepäcksendungen im Gewicht von mehr als 100 Kilogramm werden die neuen Frachtsätze durch eine einfache Addition der entsprechenden Sätze ermittelt.

Zur Lage.

° **Preußens 800-Millionen-Defizit.** Im Haushaltsausschuß des Preußischen Landtag brachte Finanzminister Saemisch den Etat seines Ressorts ein. Er führte aus, daß aus dem Rechnungsabschluß für 1920 ein Defizit von 800 Millionen zu entnehmen sei, welches aber durch nachträgliche Ueberweisungen in der Einnahme abgeglichen werden würde. Man rechnet mit Sicherheit darauf, daß das Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1920 wesentlich höher sein wird, als bisher angenommen. Um den Fehlbetrag für 1920 decken zu können, müßte das Steueraufkommen im Reiche an Einkommen- und Körperschaftssteuer 16¼ Milliarden Mark betragen. Auf ein solches Aufkommen wird man wohl rechnen dürfen, wenn auch der Eingang der Steuern für 1920 zum erheblichen Teil erst 1922 zur Kasse kommen wird. Für 1921 verbleibe trotz aller erheblichen Mehreinnahmen durch Steuern doch ein Fehlbetrag von rund 900 Millionen Mark. Ursprünglich war das Defizit auf 2,3 Milliarden eingeschätzt. Es müßten für 1921, um ohne Fehlbetrag abzuschließen, noch 933,1 Millionen neue Steuern bereitgestellt werden. Für die Deckung dieses Defizits ist ein Grundsteuerentwurf ausgearbeitet worden, der seit Mitte September dem Staatsrat zur Begutachtung vorliegt. Leider ist das Gutachten des Staatsrats noch nicht erstattet. Auch bezüglich des Haushalts für 1922 sei vor einem Optimismus zu warnen. Der Minister versprach, den Entwurf dieses Haushalts möglichst so zeitig vorzulegen, daß er noch vor Beginn des Etatsjahres zur Verabschiedung kommen könne. Mit der oberschlesischen Entscheidung zeige die Entente, wie die Gesundung der Weltwirtschaft sabotiert werde.

° **Einladung Deutschlands nach Washington?** Der Neuyorker Korrespondent der „Daily Expreß" meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten erwägt, eine Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Entwaffnungskonferenz in Washington zu senden. Der Zweck der Einladung Deutschlands ist ein Abkommen, das den alliierten Mächten erlaubt, die Truppen vom Rhein zurückzuziehen. Da der Washingtoner Regierung die Entwaffnung besonders auch zu Lande ebenso wie die zur See nahe geht, erwägt sie, welche Sanktionen möglich sind, um die Ausführung des Versailler Vertrages für den Fall zu garantieren, daß die Alliierten das besetzte Gebiet räumen.

° **Die Stärke der Gewerkschaften.** Das „Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes" veröffentlicht statistische Angaben über die Entwicklung des Mitgliederbestandes und der Finanzen der freigewerkschaftlichen Zentralverbände im Jahre 1920. Die Gesamtmitgliederzahl betrug am Ende des genannten Jahres 8 025 682 = 9,4 v. H. mehr als Ende 1919. Die Gesamteinnahmen der Freien Gewerkschaften stellten sich 1920 auf 747 Millionen Mark, von denen über 700 Millionen aus Beiträgen stammten. Verausgabt wurden rund 544 Millionen, davon 183 Millionen für die Verwaltung, 108½ Millionen für Arbeitskämpfe und 105 Millionen für Unterstützungen. Die Ausgaben für Arbeitskämpfe sind gegen das Vorjahr um weit über 100 v. H. gestiegen. Die Gesamtmitgliederzahl der Arbeitergewerkschaften aller drei Richtungen (Freie, Christliche und Hirsch-Dunckersche) betrug 1920 9 192 892 gegen 6 527 187 1919. Die Gesamteinnahmen aller dieser Organisationen werden mit 844½ Millionen, ihre Ausgaben mit 617 Millionen Mark angegeben.

° **Die Verringerung der amerikanischen Rheinlandbesatzung.** Die „Newyork Times" meldet aus Washington: Der Kriegssekretär ordnete an, daß die amerikanischen Truppen in Deutschland um ungefähr 126 Offiziere und 7873 Mann verringert werden müssen; es verbleiben in Deutschland ungefähr 327 Offiziere und 5217 Mann. Die Verschiffung wird ausgeführt durch zwei Transportdampfer von Mitte November bis Mitte März. Die „New York Times" fügt hinzu, offenbar hätten internationale Erwägungen, die mit der bevorstehenden Entwaffnungskonferenz zusammenhängen, den Beschluß, Truppen in Deutschland zu behalten, mit veranlaßt. Für die Rückbeförderung der amerikanischen Rheinarmee sind vom Kongreß 140 000 Dollar Kredit bewilligt worden.

° **Das Endergebnis der Berliner Wahlen.** Das Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen ist auf Grund genauer Nachrechnung nochmals geändert worden. Dabei wurde festgestellt, daß die Freie Vereinigung Anspruch auf ein Stadtverordnetenmandat hat. Die Sozialisten werden nunmehr 110 Mandate und die Bürgerlichen 115 erhalten. Die Deutschnationalen erhalten 40, die Deutsche Volkspartei 35, die Demokraten 17, die Wirtschaftliche Vereinigung 12 und das Zentrum 8, die Kommunisten 21, die Unabhängigen 43, die Mehrheitssozialisten 46, die Deutschsozialen 1 und die Freie Vereinigung 1.

° **Unterzeichnung der Danzig-polnischen Wirtschaftskonvention.** In Warschau fand die feierliche Unterzeichnung der Danzig-polnischen Wirtschaftskonvention durch den Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm und den Präsidenten der Republik Polen, Pilsudski, statt, die vorsieht, daß der Abbau der Wirtschaftsgrenze zwischen Danzig und Polen mit dem 1. Januar 1922 beginnt und am 1. April 1922 durchgeführt sein muß. Auch die Zollunion zwischen diesen beiden Staaten tritt dann in Kraft. Anläßlich der Anwesenheit der Danziger Delegation soll u. a. auch die wichtige Frage der Forderungen Danziger Gläubiger an polnische Schuldner erneut behandelt werden.

+ **Zur Ermordung des bulgarischen Kriegsministers** teilt die bulgarische Gesandtschaft in Berlin mit: Der ermordete bulgarische Kriegsminister Alexander Dimitrow war einer der tatkräftigsten Führer der bulgarischen Bauernpartei, aus der die gegenwärtige Regierung hervorgegangen ist. Durch seine strengen Maßnahmen zur Grenzüberwachung im Sinne des eine Annäherung Bulgariens an die Nachbarstaaten anstrebenden Regierungsprogramms, hatte sich Dimitrow den Haß unbotmäßiger Elemente zugezogen, die das einstige Bandenwesen wieder erwecken wollten, und es liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß er dieser Anfeindung zum Opfer gefallen ist.

Wiederkehr der alten Koalition.

Berlin, 25. Oktober. Nachdem der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann heute vormittag in einem besonderen Schreiben den Beschluß der Deutschen Volkspartei dem Reichspräsidenten überreicht hatte, der die gestrige Kompromißformel ablehnt, führte der Reichspräsident die Besprechungen im Laufe des Vormittags über die Bildung einer neuen Regierung mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien weiter. Zu einem endgültigen Abschluß sind die Beratungen bis zur Stunde noch nicht gekommen.

Verfolgung der Karlisten.

Budapest, 25. Oktober. Die Regierung erließ Haftbefehle gegen die Abgeordneten Stefan Friedrich, Ludwig Szilaghi und Georg Szmrecsanyi, ferner gegen die Generale Horvath, Lehar, Graf Anton Sigray, Borovicenj, Oberst Asboth und Major Ofztenburg. Sie sind des Aufruhrs angeklagt und zum Teil flüchtig. Sie sollen ohne Rücksicht auf das Immunitätsrecht festgenommen werden. Die Abgeordneten Friedrich und Szilaghi befinden sich bereits bei der Polizei in Gewahrsam. Dem Abgeordneten Szmrecsanyi gelang es, als Geheimpolizisten ihn festnehmen wollten, durch das Fenster seiner Wohnung zu entkommen; er flüchtete im Automobil.

Das Defizit in Bayern.

München, 25. Oktober. Beim Zusammentritt des Landtages werden vom Finanzminister die Staatshaushalte 1921/22 überreicht werden. Für 1922 beträgt das Defizit rund eine Viertelmilliarde, während der Staatshaushalt selbst für 1921 an Ausgaben 2,5 Milliarden übersteigen dürfte. Eine Deckung des Defizits ist bisher noch nicht vorhanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-60735267119211027-17/fragment/page=0001

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 19. Oktober 1911.

Schutz der Kriegshinterbliebenen gegen Zwangsvollstreckung.

— Nach Ablauf der zuletzt durch Gesetz vom 22. Dezember 1920 bis zum 1. Juli 1921 verlängerten Gültigkeit des zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckung erlassenen Gesetzes ist von einer Verlängerung dieses Schutzes abgesehen worden, da nach übereinstimmender Ansicht der zuständigen Reichs- und Landesstellen der Zweck des Gesetzes durchaus erreicht war. Die Kriegsbeschädigten sind inzwischen in den weitaus meisten Fällen wieder in der Lage, ihre wirtschaftlichen Verhältnisse allein zu regeln; ein weiterer gesetzlicher Schutz würde ihrer Selbständigkeit und auch ihrer Kreditfähigkeit Abbruch tun. Anders stehen in dieser Beziehung die Kriegshinterbliebenen da. Infolge des Todes ihres Ernährers plötzlich auf sich selbst angewiesen, bedürfen sie in der Regel wegen ihrer Unkenntnis der Verhältnisse und Unselbständigkeit eines besonderen, länger andauernden Schutzes, und zwar sowohl auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung, wie überhaupt bei der Prozeßführung. Dieser Schutz ist den Kriegshinterbliebenen gewährt worden, zwar nicht in Gesetzesform, wohl aber durch die Einführung eines zweckentsprechenden, den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Zusammenwirkens zwischen den Prozeßgerichten und den Fürsorgestellen der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge. Auf Anregung des Reichsarbeitsministers hat der Herr Reichsjustizminister am 29. April 1921 ein Rundschreiben (vgl. Reichsversorgungsblatt Jahrgang 1921, Blatt 37, Nr. 637) an die Landesjustizverwaltungen gerichtet, in welchem die Gerichte veranlaßt werden, von sich aus Feststellungen zu treffen, ob es sich bei Beklagten um schutzbedürftige Kriegshinterbliebene handelt. Kommen solche in Frage, dann werden die Gerichte hinfort den Fürsorgestellen Mitteilung machen und diese Stellen dadurch in die Lage versetzen, mit größter Beschleunigung zu prüfen, ob ein Eingreifen der Fürsorge nach Lage des Falles notwendig erscheint. Die erforderlichenfalls alsdann sofort einsetzende Tätigkeit der Fürsorgestellen hat dahin zu wirken, daß durch Verhandlungen mit den Gläubigern erleichterte Zahlungsbedingungen, Stundung, Herabsetzung der Schuldsumme usw. vermittelt werden. Sie hat ferner für Bereitstellung von Mitteln und Hergabe von Darlehn Sorge zu tragen, aber auch andererseits der pünktlichen Innehaltung der für die Verpflichteten erwirkten günstigeren Zahlungsbedingungen Beachtung zu schenken. Es darf erwartet werden, daß durch dieses Zusammenwirken von Gerichten und Fürsorgestellen wirtschaftlichen Schädigungen der Kriegshinterbliebenen in vielen Fällen vorgebeugt werden wird. Soweit ausnahmsweise einzelne Kriegsbeschädigte zur Führung ihrer Angelegenheiten, einschließlich etwaiger Prozesse, nicht in der Lage sein sollten, werden die Fürsorgestellen der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge ebenfalls ohne weiteres eintreten und ihnen Schutz und Hilfe angedeihen lassen.

Weißenfels, den 15. Oktober 1921.

Versorgungsamt Weißenfels.

— **Maßnahmen gegen den neuen Preiswucher.** Der Preiswucher hat in der neuen Teuerungswelle erhöht eingesetzt. Der Minister des Innern hat deshalb alle nachgeordneten Dienststellen angewiesen, die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere der Lebensmittel, eingehend und fortlaufend zu überwachen. Die Ein- und Verkaufspreise sollen laufend geprüft und insbesondere festgestellt werden, ob billiger eingekaufte Waren zurückgehalten oder zu erhöhten Preisen verkauft werden. Dem Wucher soll unter allen Umständen und mit größter Entschiedenheit entgegengetreten werden. Nicht nur die Wucherstellen, sondern auch die gesamte Polizei, soll dabei mitwirken, ebenso die Schutzpolizei, soweit es deren Ausbildung zuläßt. Die Beamten sollen für einfachere Verrichtungen der Wucherbekämpfung unterwiesen werden. Die Finanz- und Umsatzsteuerämter sind auf Geschäfte mit hohen und übermäßigen Preisen aufmerksam zu machen.

— (Keine Knechte mehr!) Durch Verfügung des Ministers für Landwirtschaft soll die Bezeichnung „Knecht" nicht mehr geführt werden. Statt dessen heißt es „Landwirtschaftsgehilfe".

— Sehr reger Verkehr entwickelte sich auf dem heutigen **Viehmarkte.** Die zum Verkauf gestellten 275 Saugschweine und Läufer wurden schlank umgesetzt. Es erzielten Saugschweine Mk. 130—250, Läufer 300—600 Mk. das Stück je nach Größe. Größere Mengen Zwiebeln und Sellerie waren angefahren. Zwiebeln wurden mit 80 Pfg. das Pfund, Sellerie das Stück zu ca. M. 1.40 verkauft.

— **Riebeckisches Beamtenfest in Weißenfels.** Die Beamten aller im Bezirk Zeitz-Weißenfels liegenden Betriebsverwaltungen der A. Riebeckschen Montanwerke A.-G. in Halle hatten sich am letzten Sonntag in Schumanns Garten zusammengefunden, um gemeinsam als Angehörige einer industriellen Gesellschaft einige frohe Stunden zu verbringen, um sich näher kennen zu lernen und Kameradschaft zu pflegen. Der große Saal mit Nebenräumen reichte kaum aus, um alle die vom „Leder" und die von der „Feder" zu fassen. Der Bergmannsgruß „Glück auf" hieß die Besucher willkommen. Von dem Vorstand der Gesellschaft waren mehrere Direktoren mit ihren Damen anwesend, auch Landrat Zimmermann, die Bergrevierbeamten, die Betriebsdirektoren u. a. zählten zu den Gästen. Auch von der Hauptverwaltung in Halle waren viele Kollegen erschienen. Die Begrüßungsrede hielt Kamerad Willi Böhme aus Granschütz. Er wies in seinen begeisterten Worten auf den herben Verlust von Oberschlesien hin und daß man dieses Fest trotzdem veranstaltete, da es dazu beitragen solle, das Zusammengehörigkeitsgefühl im deutschen Volke zu wecken und zu stärken. Seine Ansprache klang aus in das Bekenntnis, trotz aller Not und Schande daran mitzuarbeiten, um unserem Vaterlande wieder bessere Tage erringen zu helfen und am vaterländischen Gedanken festzuhalten. Das städtische Orchester Weißenfels spielte darauf eine ausgewählte Musikfolge, Herr Müller, Halle brachte einige schöne Lieder für Tenor zum Vortrag. Die kleinen Geschwister Werner vom Stadttheater Halle führten mehrere entzückende Gesangs- und Tanzduette vor. Das Vorstandsmitglied der Gesellschaft, Herr Reichstagsabgeordneter Leopold nahm im Verlauf des Festes das Wort, um die Teilnehmer in ergreifenden Worten nochmals den schweren Verlust Oberschlesiens und damit die Not unseres Vaterlandes vor Augen zu führen. Der von ihm ausgesprochene Treuschwur, nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis Oberschlesien wieder deutsches Land sei, wurde zu einer machtvollen Kundgebung der Beamten der größten Gesellschaft des mitteldeutschen Bergbaues für die Oberschlesischen Brüder. Das Lied „Ich hab mich ergeben" gab diesem Gedanken einen würdigen Abschluß. Das Fest wird allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben in der allgemeinen Hoffnung, daß das Fest nach diesem guten Verlauf nicht das erste und letzte gewesen sein möge.

(Eingesandt.) (Schauspielhaus Teuchern.) Verhältnisseshalber haben, außer den Familienmitgliedern der Gesellschaft Peinert, alle anderen Angestellten mit dem heutigen Tage ihre Zugehörigkeit zum Berliner Gastspiel-Theater aufgesagt. Das Theater bleibt trotzdem bestehen und hat Herr Max Korb die Direktion in Händen. Herr Wedlich übernimmt die künstlerische Leitung und ist es das Bestreben Beider, das hiesige Theater, jetzt Schauspielhaus genannt, zu neuem Gedeihen zu bringen und in jeder Beziehung den Wünschen und Anforderungen des geschätzten Publikums gerecht zu werden. Da auch zu dem neuen Unternehmen für Dekoration und Kostüme Sorge getragen ist und außerdem drei neue Mitglieder engagiert werden, bitten wir die verehrte Einwohnerschaft uns auch weiter durch regen Besuch der Vorstellungen zu unterstützen. Max Korb. A. Wedlich.

— **Theater im Löwen.** Am Sonntag gastiert Direktor Dechant aus Merseburg bei uns und wird den großen Operettenschlager „Polnische Wirtschaft" hier aufführen. Das humorvolle mit so volkstümlicher Musik ausgestattete Stück genießt einen so guten Ruf, daß nur zum Besuch der Vorstellung geraten werden kann. Die Rollen liegen wieder in den bewährten Händen, so daß eine erstklassige Vorstellung zu Aussicht steht.

Obacht auf die Gesundheit. Lange hatte es die Herbstmitterung mit uns recht gut gemeint, aber allmählich beginnt sich der Uebergang nun doch vorzubereiten und in Nebel- und Erkältungsperioden die Kehrseite des Herbstes zu zeigen. Die Körperkonstitution ist nach den harten Jahren heute nicht mehr so fest, oder noch nicht wieder so fest, wie früher, und ein tückisches Leiden, das harmlos beginnt, aber schlimm enden kann, überfällt manchen. Abhärtung ist schätzenswert, aber nicht jedem sagt die damit verbundene Prozedur zu. Mag ein Schnupfen harmlos sein, es kann auch anders kommen. Darum ist Vorsicht eine gute Beraterin!

Auf den Wochenmärkten nähert sich der Butterpreis bedenklich 35 Mark, also einem Satze, wie er zuletzt unter der Zwangswirtschaft nicht mehr bestand. Eier haben fast allenthalben den Satz von 3 Mark überschritten und sind in großen Städten nicht mehr weit von 3 Mark für das Stück entfernt. Die Hühner legen nur noch wenig oder gar nicht mehr. Geflügel und Wild sind reichlicher, als 1920, aber in der Regel nicht billiger, und Fleisch geht Schritt für Schritt weiter nach oben. Einzelne Städte machen eine Ausnahme, da die Einkäufer sich wegen Geldmangels zurückgehalten haben. Kartoffeln sind knapp und entsprechend im Preise, die amtlichen Aufforderungen zur Verbilligung haben bisher nicht viel genützt. Dem Gemüse ist der wiederholte Niederschlag günstig gewesen, die Zufuhr ist gestiegen, der Preis öfters zurückgegangen. Die Gesamtlage ist nicht erfreulich, zumal auch die sonstigen Haushaltsbedürfnisse ununterbrochen, zurzeit aber noch langsam, in die Höhe steigen.

— **Der Kampf gegen die Blutlaus.** Nach Ermittlungen des sächsischen Landesobst- und Weinbauvereins begünstigt das milde Wetter eine starke Herbstvermehrung der Blutlaus und läßt das Insekt aus den Schlupfwinkeln hervortreten. Dies erleichtert ganz besonders die Vernichtung des Insekts und bürgt dafür, daß die Blutlaus die sonst um diese Zeit oft schon bezogenen Winterschlupfwinkel noch nicht bezogen hat. So sind zur Zeit an den Wurzelstöcken der Obstbäume Läuse noch nicht zu ermitteln. Es gilt daher, bevor die Tiere diese Schlupfwinkel aufsuchen, die warmen Tage zu nutzen und den Kampf gegen den Schädling energisch und mit Ausdauer bis zum Eintritt kälteren Wetters aufzunehmen und fortzusetzen. Laubschonungen sind zur Zeit, da die Blätter gefallen oder bald fallen werden, nicht mehr in Betracht zu ziehen.

Zeitz, 24. Okt. (3000 Prozent Gewerbesteuerzuschlag.) Die Regierung in Merseburg hat den Gewerbesteuerzuschlag von 3000 Prozent genehmigt.

Gera, 25. Okt. (Prozeß gegen die Regierung.) Vor Jahrzehnten war der Gebietsregierung von Reuß ä. L. durch die damalige Fürstin ein Darlehen von 150 000 Mark geliehen worden, das zurückgezahlt werden sollte, wenn Reuß ä. L. seine Selbständigkeit verliere. Die Angehörigen des ehemaligen Hauses Reuß haben jetzt, nachdem Reuß Thüringen einverleibt ist, Zivilklage auf Zurückgabe des Darlehens erhoben.

Leipzig, 25. Okt. (Zur Welthandelspalastangelegenheit.) Die Direktion des Welthandelspalastes A.-G. erklärt die Blattmeldung über die Verhaftung der Geschäftsinhaber für unwahr und für eine böswillige Verleumdung.

Halle a. S., 25. Okt. Auf dem Alten Markt wurde in vergangener Nacht eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei erwachsenen Töchtern, von drei Räubern überfallen, niedergeschlagen und ihrer Brieftaschen, Uhren und Geldsachen beraubt. Die Schutzpolizei konnte zwei der Banditen festnehmen.

Magdeburg, 24. Okt. Unter dem Verdachte des Gattenmordes ist der Zimmermann Bartels verhaftet worden. Er wird beschuldigt, seine 75jährige Ehefrau, die einäugig ist und als Drehorgelspielerin tätig war, beseitigt zu haben. Die Frau ist seit sechs Wochen verschwunden.

Nordhausen, 25. Okt. (Ein 18jähriger Mörder zum Tode verurteilt.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 18jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Franz Saranowsky aus Mönchspfüssel wegen Ermordung des 60jährigen landwirtschaftlichen Arbeiters August Zimmermann zum Tode und zu dauernden Ehrverlust.

Oelsnitz i. V., 22. Okt. (Unentgeltliches Siedlungsgelände.) Die Stadtgemeinde hat der hiesigen Heimstättengenossenschaft zur Förderung der von ihr in Angriff genommenen Kleinwohnungsbauten und dem hiesigen Kriegersiedlerverein für ihre Baupläne ein umfängliches Siedelungsgelände zu beiden Seiten der schön gelegenen Forststraße unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Vermischtes.

Das Schweizer Asylrecht Karls erloschen.

Bern, 25. Okt. Wie die schweizerische Depeschenagentur meldet, hat der Bundesrat einstimmig den Wortbruch des Exkönigs Karls verurteilt. An eine Rückkehr in die Schweiz könne nicht gedacht werden.

* **Zirkus Sarrasani von einem Orkan heimgesucht.** Die Wanderschau des bekannten Zirkus Stosch-Sarrasani wurde von einer schweren Katastrophe betroffen. In Plauen wurde das Zeltdach des Zirkusraumes durch eine Windhose von oben bis unten aufgeschlitzt. Nur der standfesten Bauart der ganzen Anlage ist es zu verdanken, daß die Anlagen nicht ganz einstürzten. Der Schaden für das Sarrasani-Unternehmen ist unersetzlich, der Zirkusbetrieb muß sofort abgebrochen werden. 300 Angestellte verlieren durch die Katastrophe ihre Tätigkeit. Hans Stosch-Sarrasani hofft durch schnelle Fertigstellung der festen Baulichkeiten in Frankfurt den Betrieb bald wieder aufnehmen zu können.

* **Schweres Zugunglück bei Wittenberge.** Der von Lüneburg nach Wittenberge fahrende Personenzug 2[illegible] fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Lenzen auf eine Rangierabteilung auf. Hierbei wurden zwei Frauen schwer verletzt. Als leichtverletzt meldete sich außer mehreren Personen vom Zugpersonal ein Reisender. Der Zugverkehr konnte, abgesehen von einigen Verspätungen, aufrecht erhalten werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Sternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Anzengruber.

16 (Nachdruck verboten.)

„Laß'" doch, wenn's Zeit und Lust dazu hab'n sagte die Dirne und begann mit lauter Stimme von dem Wetter, den Ernteaussichten, ihrem Haushalt und ihrer Wirtschaft zu reden, bis zur Brücke, wo sie dem Burschen „gute Nachtzeit" bot.

„Nur eins noch," sagte der.

„Was?"

„Willst mir wirklich kein' Gelegenheit geb'n, daß ich mich einmal mit dir ausreden könnt'?"

„Nein, wirklich nit."

„Warum?"

„Warum willst wissen? Weil mir der Spatz, den ich da herunten samt sein' Nest in Händen hab', lieber is wie du stolzer Tauber da drob'n af'm Dach vom Sternsteinhof."

Der Bursche stieß ein paar kurze, höhnende Lachlaute aus, dann sah er der Davonreitenden eine gute Weile nach, plötzlich ward er zu zahme, stemmte die Ellenbogen auf dem Brückengeländer auf, schob alle zehn Finger unter den Hut dessen Krempe ihm dabei tief in die Stirne fiel und fuhr mit ihnen in den Haaren.

So sah ihn Helene noch lange dort stehen, als sie mit der Kleeblonderin an der Sengerdeltür plauderte.

* * *

Auf dem Sternsteinhofe wurden Knechte und Mägde zum fleißigen Kirchenbesuche angehalten, oder der Bauer und sein Sohn nahmen es damit nicht so genau: war es ihnen vormittags nicht gelegen, Gott die Ehre zu geben, so ließen sie sich, denn nichts dazwischen kam, nachmittags beim Seelsorger sehen: dieses hütete sie auch nach dem nahen Marktflecken, wo sie mit Bauern, die ebenfalls reich, also mehr Ehrgeiz hatten, verkehren konnte, und da schickte es sich häufig, daß sie erst immitten oder zu Ende des Gottesdienstes hintrafen und ihnen just Zeit blieb, ein paar unachtsame Vaterunser zu beten, ehe es zum Wirtshaus ging.

Aber seit seiner Begegnung mit Helene im Busch versäumte Toni keine Frühmesse, blieb die Predigt aber und besuchte nachmittags den Segen. Er ließ den Bauer allein auf dem Hofe sitzen, auch allein nach dem Marktflecken fahren und sprach sich dem Alten gegenüber sehr verständig dahin aus, daß derselbe als Herr in allem seinen Willen haben müsse, wie gut es aber auch sei, wenn einer an seiner statt, den Dienstleuten zum erbaulichen Beispiele, sich gottgefällig in der Dorfkirche sehen lasse.

Nun geschah es oft, daß der Toni mitten unterm Essen Gabel und Messer aus der Hand legte; statt der Arbeit nachzugehen in irgend einem Winkel stand, saß oder lehnte und in das Narrenkastel guckte, das heißt, ausdruckslos vor sich hinstarrte: das alles machte es mehr als vier Wochen getrieben haben, als ihm der Bauer eines Mittags vom Tische weg ins Freie nachfolgte.

„Nun, Bub," sagte er, „an dir kann wohl der Herr Pfarrer sein' Freud' haben?"

„Warum, Vater?"

„Weil d' dich so nachdrucksam af's Fasten und Beten verlegst."

„Ich? Mich?"

„Ja, du dich! Und laß dir sagen, wenn d' dich kastei'n willst, so hätt' ich so weit nix dageg'n, aber das beschaulische Wesen — zu mir d'Freundschaft — leg' ab! Der Sternsteinhof is kein Kloster und es bringt da kein Verdienst, sondern nur Schaden, wann du dein' Arbeit so ganz bei Seite setzt."

„Das tu' ich doch nit, das bild'st d' dir ein," sagte der Bursche, indem er sein erröthendes Gesicht wegwandte.

„Ja, 's is a wahre Einbildung, gelt?" lachte der Alte und entfernte sich, paarmal nach seinem Sohne zurückblickend, es berührte ihn wie immer gar nicht so unangenehm, wenn er sich diesem überlegen zeigen konnte.

Toni ging durch den Hausflur in den Garten. Er ließ sich in der Rebenlaube nieder. Er stützte den Kopf mit der Linken, den Ellenbogen hatte er auf das eine Knie aufgestemmt, auf dem andern lag flach seine Rechte; so saß er nachdenklich eine geraume Weile, dann seufzte er auf: „So kann's nit fortgeh'n."

Der Garten hatte ein Seitenpförtchen, von welchem ein ausgetretener Weg, auf dem Kamme des Hügels, über die Wiesengründe führte. Aber diesem schmalen Steig, der sich mählich bergab verlor, hatte das Dorf im Rücken. Toni schlenderte bedächtig auf selbem dahin, oft blieb er stehen und sah nach der letzten Hütte da unten in Zwischenbühel.

Plötzlich riß es ihn herum und er beugte den Oberleib vor und streckte den Hals. Helene war auf die Straße getreten. Kein Zwinkern der Augen, kein Rucken der Mundwinkel wie damals, als er über die Wiese nach dem Bache hinunterstieg, zeigte sich jetzt in dem Gesichte des Burschen, nur die äußerste Spannung war darin zu lesen, mit welcher er von der Höhe aus jede Bewegung der Dirne beobachtete.

Helene trug einen kleinen Buckelkorb, sie stand eine Weile und blickte um sich, dann ging sie unten an dem Ufer des Baches in der gleichen Richtung fort, wie Toni [illegible]

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-60735267119211027-17/fragment/page=0002

Drohbriefe gegen Landwirte. In den Kreisen Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis erhielten verschiedene Landwirte Drohbriefe, in denen es nach dem Langensalzaer Tageblatte heißt: „Wir haben lange genug gehungert, während Ihr Euch an den heimlich geschlachteten Schweinen gemästet habt. Die Zeiten sind vorbei. Ihr seht, wie es überall so hübsch brennt, und wenn alles zugrunde geht, Ihr sollt nichts mehr vor uns im voraus haben. Pech und Schwefel über Euch. Jetzt ist die Reihe an Euch. Wenn Sie nicht dafür Sorge tragen, daß die Preise heruntergesetzt werden, dann Gnade Euch Gott, an allen vier Ecken stecken wir das Dorf an. Heute lachen wir mal, wenn die Flammen Euch über den Köpfen zusammenschlagen. Die Beauftragten." In den Kreisen Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis sind auch tatsächlich auf solche Drohbriefe hin etwa 30 Gehöfte angesteckt worden und dabei Nahrungsmittel im Werte von über einer Million Mark dem Feuer zum Opfer gefallen.

* **Hinrichtung eines Doppelmörders.** Der Arbeiter Schmahl aus Kempten, der einen Doppelmord begangen hatte, um einen Kaufvertrag zu beseitigen, wurde im Landgerichtsgefängnis in Kempten im Allgäu hingerichtet.

* **100 Millionen Goldlei beschlagnahmt.** Bei einer in Salzburg vorgenommenen Untersuchung des Orientexpreßzuges wurden in einem Gepäckwagen 51 Rollen Gold im Werte von 100 Millionen rumänischen Lei vorgefunden und beschlagnahmt. Ein Teil des Personals, Franzosen, wurde verhaftet. Der Zug befand sich auf der Fahrt nach Paris.

* **Munitionsexplosion in einem französischen Fort.** Aus noch unbekannten Gründen ist Montag nachmittag ein Brand auf dem Fort Aubervilliers ausgebrochen. Die Munition geriet in Brand und zahlreiche Explosionen fanden statt. Die Feuersbrunst nahm eine große Ausdehnung an und war infolge der bestehenden Explosionsgefahr nur schwer zu bekämpfen. Um 10 Uhr abends war jedoch der Brand lokalisiert. Er hatte sich auf eine Fläche von 15 000 Quadratmeter ausgedehnt.

Volksleben und Wirtschaft.

= **Verkaufsverbot an Ausländer im Rheinland.** Von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, wonach der Kleinhandelsverkauf an Ausländer und die Vermittlung zum Verkauf an Ausländer zunächst bis einschließlich 5. November verboten sind. Für das Verbot sind verschiedene Ausnahmen festgesetzt.

= **Die Verluste des preußischen Bergfiskus.** Der preußische Bergfiskus erleidet durch den Beschluß der Botschafterkonferenzen in Oberschlesien die folgenden Verluste: Er verliert die staatliche Friedrichshütte, die Berginspektion „König" und „Knurow". Der Gesamtwert der abzutretenden Bergamlagen und zwei Drittel der Wasserversorgungsanlagen beträgt etwa 285 Millionen Goldmark. Dazu kommt der Wert der abzutretenden unerschlossenen Felder, der mit 240 Millionen Goldmark noch sehr niedrig bemessen ist. Das sind allein 525 Millionen Goldmark Verluste durch die Kohlengruben. Es kommt noch der Wert der Forsten und Domänen hinzu. Der Wert der Oberförstereien Rhynik und Schenswald mit einer Fläche von 7200 Hektar wird auf 25 106 575 Goldmark berechnet, der der Domänen im Kreise Pleß auf 1 635 639 Goldmark und die Domänen im Kreise Rhynik stellen einen Wert von 3 764 936 Goldmark dar, zusammen also 5 400 575 Goldmark.

= **Wer ist schuld an den hohen Kartoffelpreisen?** In Pommern, besonders in der Gegend von Stolp, ist eine ausnehmend große Kartoffelernte zu verzeichnen. Die Erträge werden hier auf 100 bis 140 Zentner je Morgen geschätzt. Eine Folge dieser großen Ernte ist, daß eine Unmenge von Aufkäufern Pommern, speziell die Gegend von Stolp, unsicher machen. Die Aufkäufer stellen sich meist als Abgesandte der Betriebsräte der großen Werke der mittel- und westdeutschen Industrien vor. Besonders zahlreiche Aufkäufer haben Württemberg und das besetzte Gebiet nach hier gesandt, sowie die Arbeiter-Einkaufsvereinigungen der großen westlichen deutschen Eisenbahndirektionen. Der Andrang der wilden Kartoffelhändler ist so groß, daß in den Hotels der mittleren und kleineren pommerschen Städte sämtliche Zimmer besetzt sind und der reguläre Reisenden-Verkehr keine Gaststätten findet. Die wilden Händler überbieten sich in gewissenloser wucherischer Weise und finden leider Gottes bei einem Teil der Landwirte mit ihrem Treiben Gehör, während der bei weitem größte Teil der pommerschen Landwirtschaft diesem Aufkäufertum die Tür weist. In Pommern wird allgemein behauptet — ob mit Recht oder Unrecht, sei dahingestellt — daß die von den wilden Kartoffelhändlern aufgekauften Kartoffeln zu einem großen Teil nach Frankreich verschoben werden, wo sie zur Fütterung der französischen Schweine dienen. Der größte Teil der pommerschen Landwirtschaft und der übrigen Bevölkerung Pommerns sind sich einig in dem dringlichen Verlangen an das Reichsernährungsministerium, daß es dem schamlosen Kartoffelwucher in Pommern ein Ende macht.

= **Die Preistreiberei mit Brotgetreide.** Die Südbayerische Mühlenvereinigung teilt mit: „Mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende wilde Preistreiberei im Verkehr mit Brotgetreide hat die Vereinigung, der die größten Handelsmühlen in Bayern angehören, beschlossen den Einkauf von Brotgetreide bis auf weiteres einzustellen. Für Stockungen in der Mehlversorgung aus freiem Getreide lehnen die Mühlen jede Verantwortung ab."

Erneute Erhöhung der Margarinepreise.

Berlin, 25. Oktober. Der Margarineverband G. V., Berlin, teilt mit: Infolge der fortschreitenden starken Entwertung der Reichsmark ist die Margarineindustrie in die Zwangslage versetzt, die gegenwärtig bestehenden Preise für Margarine weiter zu erhöhen. Die Erhöhung beläuft sich auf 5,50 Mark bis 7 Mark für das Pfund je nach Qualität.

= **Der Stand der Mark.** Es notierten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	25. 10.	24. 10.	1914
100 holländische Gulden	5769	5894	167 — M.
100 belgische Franken	1186	1223	80,— „
100 dänische Kronen	3231	3271	112,— „
100 schwedische Kronen	3866	3971	112,— „
100 italienische Lire	659	669	80,— „
1 englisches Pfund	659	676	20,— „
1 Dollar	167	170	4,20 „

Betrifft: Teuerungszulagen der Schwerkriegsbeschädigten und der erwerbsunfähigen Kriegerwitwen im Landkreise Weißenfels.

Die im Landkreise Weißenfels wohnhaften Kriegsbeschädigten, die mehr als 50 v. H. erwerbsbeschränkt sind, und die erwerbsunfähigen Kriegerwitwen werden hiermit ersucht, sich zur Erlangung der ihnen nach Abschnitt II des Erlasses des Herrn Reichsarbeits Ministers vom 24. Sept. d. J. zustehenden Teuerungszuschüsse **sofort** bei ihrer zuständigen Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeinde- oder Gutsvorsteher) zu melden.

Bei der Meldung ist der letzte Rentenbescheid der Versorgungsbehörde vorzulegen.

Weißenfels, den 25. Oktober 1921.

Der Kreisausschuß.

Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Zimmermann, Landrat.

Marken-Ausgabe.

Am **Freitag, den 28. d. Mts.** 1921 nachmittags von 2—3 Uhr werden in den Bezirksstellen die **Brotmarken** für die Zeit vom 31. Oktober bis 13. Nov. 1921 ausgegeben.

Teuchern, den 26. Oktober 1921.

Der Magistrat. Schilken.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei den unter Nr. 38 und 58 eingetragenen Kommanditgesellschaften **Freitag & Co. und Kindt & Co.,** beide mit dem Sitze in Teuchern, eingetragen worden, daß zwei Kommanditisten aus der Firma ausgeschieden sind.

Teuchern, den 20. Oktober 1921.

Amtsgericht.

Sonntag, den 30. Oktober cr. nachm. 3 Uhr

außerordentl. Versammlung

im Vereinslokal „Schützenloge".

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig. Gäste willkommen. 1 Uhr Dressurübungen.

Der Vorstand.

Gutsverkauf in Trebnitz bei Luckenau-Zeitz.

Erbteilungshalber soll das auf den Namen des verstorbenen Gutsbesitzer Alfred Krug in Trebnitz eingetragene Bauerngut in Trebnitz bestehend aus

2 Gutsgehöften nebst 110 Morgen Feld-, Wiesen u. Gartengrundstücken

im Auftrage der Erben durch mich geteilt oder im ganzen verkauft werden. Zur Entgegennahme von Geboten habe ich Termin im Etzold'schen Gasthofe daselbst auf

Freitag, den 28. Okt. 1921 vorm. 10 Uhr

anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber hiermit ganz ergebenst einlade.

Arthur Fischer, Versteigerer, **Zeitz**

Wasservorstadt 15. Tel. 494.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Donnerstag, den 27. Oktober findet im Saale des „Hotel zum Löwen" ein

öffentlicher Vortrag

statt. Thema:

Ursachen u. Wesen des Zusammenbruches.

Redner: **Dr. Langer-Halle.**

Um rege Beteiligung bittet **die Ortsgruppe Teuchern**

Vereinigter Turnverein. E. V. D. T.

Monats-Versammlung

Freitag, d. 28. Okt. 8 Uhr im Norddeutschen Hofe.

Der Turnrat.

C. Versammlung

am Freitag, den 28. Okt. im Hotel Ratskeller abds. 8 Uhr.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erbeten.

Der Vorstand.

Sportvereinigung

Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr im Vereinslokal

Spieler-Sitzung.

Jeder Spieler, sowie auch alle Jgd.-Spieler haben zu erscheinen

Der Spielausschuß.

Freiwillige

Auktion.

Ein Tisch, 1 Kommode 1 Bettstelle, etliche Stühle, 1 Pflaumenmussieb m. Rühren, 1 Schubkarren und verschiedene Kleinigkeiten werden Sonnabend 29. d. M., nachmittags 3 Uhr freiwillig verkauft

Unterm Berge 7.

Verein für Obst- und Gartenbau.

Mittwoch, den 26. Okt.

Versammlung

Ausstellung und Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen erbeten

Der Vorstand.

Teuchernsches Schokoladenhaus

Zeitzerstr. 36.

empfiehlt

Kakao

lose und in Packungen.

Schokoladenpulver

Schokolade

in allen Preislagen,

gefüllte u. ungefüllte **Bonbons**

Tee Marke Teekanne

täglich frisch geröstete

Kaffee.

Heute Donnerstag

Schlachtefest

M. Ditimann

Gleichzeitig empfehle:

Sauerkohl u. saure Gurken. D. O.

Ein

Kinderwagen

zu verkaufen

Zeitzerstraße 30, I Hof.

Eine eiserne

Pumpe

ist preiswert zu verkaufen

Ww. Räthel

Schortauerstr. 7

Moderne elektr.

Kronen-, Zug-, Tisch-, Kipp-, Hand- und Taschenlampen.

elektr. Plätten

Heiz-, Koch- u. Trockenapparate.

Birnen aller Art.

Sowie sämtliche **Ersatzteile** für die Elektrotechnik

empfiehlt

Albin Hamann,

Pegauerstr. 3.

Akkumulatoren. Ladestation.

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden. Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Arbeitsnachweis Teuchern.

Amtliche Meldestelle für alle offene Stellen.

Geschäftszeit werktäglich von 8½—1 Uhr.

Gesucht werden:

10 Knechte, 8 Mägde, 3 Kleinknechte, 1 Friseurlehrling, Häuer, 4 Förderleute, 4 Arbeiter über Tage, Abraumarbeiter nicht unter 25 Jahren, 1 jüngerer Schneider, 3 Lehrlinge zum Glasbiegen, 1 Aufwartung, 1 Stenotypistin, größere Zahl von Arbeiterinnen im Alter von 16—17 Jahren, 2 Tischler nach ausw., Bahnunterhaltungsarbeiter, 1 Stellmacher. 1 Stenotypistin, Bahnunterhaltungsarbeiter.

Stellen suchen

5 Arbeiterfamilien, 1 Nachtwächt. 1 Mann für leichte Arbeit, 2 Frauen als Aufwartung, 1 Schuhmacher, 1 Elektrotechniker, 1 Schmied, 1 Kleinknecht in die Nähe von Teuchern.

Handarbeitsunterricht

erteilt

Elisabeth König

Baderstrasse 6, I Treppe.

Ich habe mich mit dem bisherigen Staatsanwalt beim Landgericht Naumburg a. S., Herrn **Weymar,** zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltstätigkeit verbunden.

Rechtsanwalt Patzschke.

Ich habe mich in Naumburg a. S. als Rechtsanwalt niedergelassen und übe die Rechtsanwaltstätigkeit mit Herrn Rechtsanwalt **Patzschke** gemeinschaftlich aus.

Rechtsanwalt Weymar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-60735267119211027-17/fragment/page=0003

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! 3 Tage! Achtung!
Freitag, d. 28., Sonnabend, d. 29. u. Sonntag, d. 30. Oktober
Ein bedeutungsvolles Ereignis.
Ein Kriminalfilm, wie er im mittleren, südlichen und östlichen Europa noch nicht gezeigt worden ist.
Unter Mitwirkung der Berliner Kriminalpolizei.

Das rote Plakat

Detektiv-Drama in 6 Akten.
Achtung! Achtung! Achtung!
10 000 Mk. Belohnung erhält, wer den Mörder feststellt, der in dem grossen Kriminalfilm „Das rote Plakat" gezeigt wird.
Dr. Herder.
Frühzeitiges Kommen sichert einen guten Platz.
Vorführung 6 und 8.45 Uhr.
Sonntag 2.30 Uhr **Kindervorstellung.**

Kaninchen-Züchter-Verein Gröben.

Große
Kaninchenausstellung

Sonntag, den 30. Oktober im „Gasthof Runthal".
Verbunden mit **Prämiierung u. Auskegeln.**
Es ladet ergebenst ein
Der K.-Z.-V. Gröben.

Hotel zum Löwen, Teuchern.

Sonntag, den 30. Oktober, abends 1/2 8 Uhr
Großer Operettenabend!
Gastspiel
Direktior Dechant, Merseburg.
Der große Schlager!
Polnische Wirtschaft
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Hauptnummern aus der Operette:
„Es bläst der Trompeter trara, trara, trara."
„Das mich die Weiber so gerne wollen, wer kann dafür." „Männe, hak mir mal die Taille auf."

Vorverkauf im „Löwen."

Berliner Gastspieltheater
Teuchern, Norddeutscher Hof
Donnerstag, den 27. Oktober abends 8 Uhr
Das prächtige Volksstück.
Humor! **Inhaltvolle Szenen!** Tragik!
Innige Musik. Schöne Melodien.

Buschliesel

oder: **Die Mühle im Edelgrund**
Volksstück mit Gesang in 4 Akten.
Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Vorverkauf: Nordd. Hof.

Achtung!

Neue Muster-Kollektion **Vorteilhafte Bezugsquelle**
für
Polster-Möbel, Sofa, Polsterauflagen, Patentmatratzen, Chaiselongue.
Solide Preise. Ia. Qualität. Keine Fabriksarbeit.
Bestellungen werden nach Wunsch schnellstens ausgeführt.
Auch **alte Polster-Möbel** werden entgegen genommen.
Otto Köhler.

Freitag, den 28. d. Mts.
abends 6 Uhr treffe ich mit einem sehr großen Transport
Läufer-Schweinen
im **Hotel zum Löwen** ein.
Gustav Schnellhardt, Weißenfels.
Fernsprecher 371. Katharinenstr. 24.

Grüner Weg 1. Gross. Wollwarenverkauf Grüner Weg 1.
zum Jahrmarkt.
Der Winter kommt, decken Sie Ihren Bedarf!

Abteilung Strumpf- u. Wirkwaren:

Kinder-Sweater	v. 27 M. an.	**Damen-Strickjacken,** herrliche Dessins	298 M.
Sport-Garnitur	72 „	„ **Aermelwesten** von	57 M. an.
Gamaschen	18 „	**Jumpers**	98 „
Mützen	12 „	**Schlüpfer**	35 „
Handschuhe	8.50 „	**Taschentücher**	3.70 M.
Herrensocken B. Wolle	5.50 „	**Damenstrümpfe** B. Wolle	6.50 „
„ „ Wolle	13.50 „	„ „ Wolle	29.50 „
Kinderstrümpfe Wolle	18.50 „	**Baby-Strümpfe** „	6.— „

Abteilung Trikotagen:

Normal-Hemden äußerst preiswert	39.50 M.	**Sport-Schals**	v. 47 M. an.
„ **U.-Hosen** warme Qualität	39.50 M.	**Krogenschoner**	v. 25 M. an.
Einsatz-Hemden	27.50 M	**Strickjacken**	v. 29.50 M. an.

Militärhosen besonders dauerhaft **125** M.
Erstlingswäsche in bekannter Güte. **Jübchen** v. **4.50** M. usw.
Schürzen in nie gekannter Auswahl. Eigene Fabrikation.
Großer Posten **Handschuhe** Wolle **8.50** M. **Hemdentuch** a Meter **13.50** M.
Zweigniederlassung der Sächs. Strumpf- u. Trikotagen-Fabrik
Grüner Weg 1.

Grüner Baum,
Teuchern.
Donnerstag, den 27. Okt.
großer Jahrmarktsball
Treffpunkt der fidelen Jahrmarktsbesucher.
Anfang 5 Uhr nachmittags.

Freitag, den 28. Okt.
Das große Kinoprogramm
Geheizter Saal. — Gute Musik.
Spielzeit 6.15 und 8.45 Uhr.

Sonnabend, den 29. Okt.
Carola-Sänger
mit ihren neuesten Schlagern
Nach der Vorstellung: **Familienkränzchen.**
Tanzgeld wird nicht erhoben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 30. Okt.
Der beliebte Hausball.
Anfang 5 Uhr.
Carl Müller.

Den geehrten Bewohnern von Teuchern u. Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir vom Sonnabend, den 29. 10. bei Rosenkranz, Untermberge 26 eine
Pferdefleisch-Verkaufsstelle
haben. Wir empfehlen **Fleisch, Hackfleisch u. alle Wurstwaren.**
Gebr. Keßler, Weißenfels.
Marienstr. 21. Telefon 614.

Sonderangebot!
Kinder-Strapazier-Stiefel
25/26 52.—, 27/30 68.—, 31/35 79.— Mk.
Ferner empfehle ich mein Lager in sämtlichen
Schuh- u. Filzwaren, Holzpantoffeln u. -Hölzer
noch zu alten Preisen.
Bitte beachten Sie meine Fensterauslagen.
Albin Kärmer's Ww.,
Zeitzerstr. 14.

Volkshauslichtspiele
Grüner Baum.

Freitag, den 28. Okt. 6.15 u. 8.30 Uhr.
Das große soziale Aufklärungsdrama
Die Frau von Morgen
Dazu das herrliche Lustspiel
Die verflixte Haarlocke.
5 Uhr **Kindervorstellung.**
Extra-Programm. Preis 1.— u. 1.50

Schauspielhaus - Teuchern.
Norddeutscher Hof.
Direktion Max Korb. Künstler. Leitung A. Weblich.
Donnerstag, d. 27. Okt. abends 8 1/4 Uhr
Die Blinde von Paris
oder: **Der Graf von St. Germain.**
Schauspiel in 5 Akten von Dalormang.
Deutsch von Kuhnert.
In Szene gesetzt von Alexander Weblich.
1. Akt: Die Entführung. 2. Akt: Der Teufel auf dem Ball. 3. Akt: Die Operation der Blinden. 4. Akt: Die Flucht aus der Bastille. 5. Akt: Gottesgericht u. Vergebung.
Ort der Handlung: Paris. Zeit: Um 1724.
In den Pausen Musik.
Vorverkauf im **Norddeutschen Hof** bei **Direktor Korb,** Hinterhaus im Saal Gallerie.

Auf dem Jahrmarkt
große
Aluminium-Verlosung.

Empfehle
j. Backfleisch
sowie
Kalbaunen
G. Zetsche
Unterm Berge 33.

! Achtung !
Restaurant Gröben.
Sonnabend, den 29. 10. und Sonntag, den 30. 10.
Verteilung der Preis- u. Punkt-Gelder.
Gleichzeitig großes
Geflügelauskegeln.
Das Kommtes. Uhr. Arkt.

Fast neuer
Winterüberzieher
zu verkaufen, gr. Fig.
Weißenfelserstr. 1

Für die uns anlässlich unsrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlichst.
Emil Dorstewitz u. Frau
Hedwig geb. Schmidt.
Teuchern, im Oktober 1921.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz Teuchern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-60735267119211027-17/fragment/page=0004

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile 70 Pfg. Reklamezeile 1.— Mk.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitzerstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 7,00 Mk. von unseren Boten ins Haus gebracht 7,75 Mk. und durch den Briefträger Mk. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitzerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 127 ‖ Donnerstag, den 27. Oktober 1921. ‖ 60. Jahrgang

Die Polonisierung beginnt.

Polen nimmt den Genfer Spruch an.

In der letzten Ministerratssitzung in Warschau wurde der Text einer Note festgelegt, die der polnische Gesandte in Paris, Zamoiski, dem Ministerpräsidenten Briand überreichen soll und worin Polen die Annahme der Genfer Entscheidung des Obersten Rates ausspricht. Die Polonisierung der den Polen zugesprochenen Bezirke Oberschlesiens beginnt. Der Präsident der Posener Eisenbahndirektion, Domsznski, wurde zum polnischen Bevollmächtigten für das Eisenbahnwesen in Oberschlesien ernannt.

An der den Städten Lublinitz und Tarnowitz gegenüberliegenden polnischen Seite sind in den letzten Tagen weitere Truppen aus Kongreßpolen eingetroffen. Die oberschlesischen Polen gehen in großen Massen über die Grenze, um dort mit Militärmusik und großem Jubel begrüßt zu werden. In Preußisch-Herby wurden kürzlich drei polnische Offiziere von den Engländern verhaftet, nach kurzer Verhandlung aber wieder freigelassen.

Deutsche Treue.

Wie aus Tarnowitz gemeldet wird, geht keiner der mit der Abschlußprüfung die dortige Berufsschule verlassenden Schüler in die Industrie des polnisch werdenden Teiles Oberschlesiens. Allen sind bereits Stellungen im deutschen Teil zugesichert.

Die Kundgebungen aus Oberschlesien, die gegen das Genfer Diktat feierlich protestieren, werden immer zahlreicher. Ueberall wo sich Deutsche in dem schwer geprüften Lande zusammenfinden, bekunden sie ihren unbeugsamen Willen, dem deutschen Vaterlande treu zu bleiben. In diesen Kundgebungen paart sich mit den Argumenten der Vernunft der Verzweiflungsschrei eines vergewaltigten Volkes.

Karls Gefangennahme.

König Karl und Königin Zita in Horthys Gefangen-

Ein neuer Schritt der Entente.

Der Botschafterrat hat beschlossen, die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens in Budapest mit einer neuen Demarche zu beauftragen und durch sie der ungarischen Regierung, „gleichviel welcher", die Forderung stellen zu lassen, König Karl der Krone für verlustig zu erklären, sich seiner Person zu bemächtigen und ihn unter Bedingungen, die die Alliierten festzusetzen sich vorbehalten, des Landes zu verweisen. —

Wenn die Regierung Horthy ihre oben mitgeteilten Pläne durchführt, wäre dieser Schritt dadurch gegenstandslos geworden. Auf Seiten der Kleinen Entente, in Belgrad und in Prag, scheint man allerdings der Regierung Horthy in dieser Beziehung nicht recht zu trauen und hat erklärt, daß man auf alle Fälle in Bereitschaft bleiben wolle, bis man die notwendigen Garantien gegen eine Wiederholung eines solchen Putsches von der ungarischen Regierung erlangt haben werde.

Die Erhöhung der Gütertarife.

Der neue Gepäcktarif der Eisenbahn,

der im Rahmen der allgemeinen Erhöhung der Eisenbahnpreise am 1. November bezw. am 1. Dezember in Kraft treten soll, weist folgende Sätze auf:

In der niedrigsten Zone (1—50 Kilometer:

Für Sendungen bis 20 Kilogr. 3 Mk., bis 30 Kilogr. 4,50 Mk., bis 40 Kilogr. 5,50 Mk., bis 50 Kilogr. 6,50 Mk., bis 60 Kilogr. 8 Mk., bis 70 Kilogr. 9 Mk., bis 80 Kilogr. 11 Mk., bis 90 Kilogr. 12 Mk. und bis 100 Kilogr. 13 Mk.

An diese 1. Zone schließen sich weitere 16 Zonen, von denen jede die folgenden 50 Kilometer Entfernung einschließt, also die zweite Zone (51—100 Kilometer), in der das Gepäck bis 10 Kilogr. 3 Mk., bis 20 Kilogr. 5,50 Mark, bis 30 Kilogr. 8 Mk., bis 40 Kilogr. 11 Mk., bis 50 Kilogr. 13 Mk., bis 60 Kilogr. 15 Mk., bis 70 Kilogr. 18 Mk., bis 80 Kilogr. 20 Mk., bis 90 Kilogr. 23 Mk. und bis 100 Kilogr. 25 Mk. kosten wird.

In der dritten Zone kostet die Beförderung von 10 Kilogr. 4,50 Mk., von 20 Kilogr. 8 Mk., von 30 Kilogr. 12 Mk., von 40 Kilogr. 15 Mk., von 50 Kilogr. 19 Mk., von 60 Kilogr. 23 Mk., von 70 Kilogr. 28 Mk. von 80 Kilogr. 30 Mk., von 90 Kilogr. 33 Mk. und von 100 Kilogr. 37 Mk.

In der Gewichtsstufe 1 (bis zu 10 Kilogr. Gewicht) steigen die Preise dann wie folgt: Zone 4 (151—200 Kilometer) 5,50 Mk., Zone 5 (201—250 Kilometer) 6,50 Mark, Zone 6 (251—300 Kilometer) 8 Mk., Zone 7 (301—350 Kilometer) 9 Mk., Zone 8 (351—400 Kilometer) 11 Mk., Zone 9 (401—450 Kilometer) 12 Mk., Zone 10 (451—500 Kilometer) 13 Mk., Zone 11 (501 bis 550 Kilometer) 14 Mk., Zone 12 (551—600 Kilometer) 15 Mk., Zone 13 (601—650 Kilometer) 17 Mk., Zone 14 (651—700 Kilometer) 18 Mk., Zone 15 (701—750 Kilometer) 19 Mk., Zone 16 (751—800 Kilometer) 20 Mark und endlich für die letzte Zone (800 Kilometer und darüber) bis 10 Kilogr. 25 Mk., bis 20 Kilogr. 49 Mk., bis 30 Kilogr. 73 Mk., bis 40 Kilogr. 97 Mk., bis 50 Kilogr. 121 Mk., bis 60 Kilogr. 145 Mk., bis 70 Kilogr. 169 Mk., bis 80 Kilogr. 193 Mk., bis 90 Kilogr. 217 Mk. und bis 100 Kilogr. 241 Mark.

Für Gepäcksendungen im Gewicht von mehr als 100 Kilogramm werden die neuen Frachtsätze durch eine einfache Addition der entsprechenden Zonen ermittelt.

Zur Lage.

° **Preußens 800-Millionen-Defizit.** Im Haushaltsausschuß des Preußischen Landtag brachte Finanzminister Saemisch den Etat seines Ressorts ein. Er führte aus, daß aus dem Rechnungsabschluß für 1920 ein Defizit von 800 Millionen zu entnehmen sei, welches aber durch nachträgliche Ueberweisungen in der Einnahme abgeglichen werden würde. Man rechnet mit Sicherheit darauf, daß das Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1920 wesentlich höher sein wird, als bisher angenommen. Um den Fehlbetrag für 1920 decken zu können, müßte das Steueraufkommen im Reiche an Einkommen- und Körperschaftssteuer 16½ Milliarden Mark betragen. Auf ein solches Aufkommen wird man wohl rechnen dürfen, wenn auch der Eingang der Steuern für 1920 zum erheblichen Teil erst 1922 zur Kasse kommen wird. Für 1921 verbleibe trotz aller erheblichen Mehreinnahmen durch Steuern doch ein Fehlbetrag von rund 900 Millionen Mark. Ursprünglich war das Defizit auf 2,3 Milliarden eingeschätzt. Es müßten für 1921, um ohne Fehlbetrag abzuschließen, noch 933,1 Millionen neue Steuern bereitgestellt werden. Für die Deckung dieses Defizits ist ein Grundsteuerentwurf ausgearbeitet worden, der seit Mitte September dem Staatsrat zur Begutachtung vorliegt. Leider ist das Gutachten des Staatsrats noch nicht erstattet. Auch bezüglich des Haushalts für 1922 sei vor einem Optimismus zu warnen. Der Minister versprach, den Entwurf dieses Haushalts möglichst so zeitig vorzulegen, daß er noch vor Beginn des Etatsjahres zur Verabschiedung kommen könne. Mit der oberschlesischen Entscheidung zeige die Entente, wie die Gesundung der Weltwirtschaft sabotiert werde.

° **Einladung Deutschlands nach Washington?** Der Neuyorker Korrespondent der „Daily Expreß" meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten erwägt, eine Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Entwaffnungskonferenz in Washington zu senden. Der Zweck der Einladung Deutschlands ist ein Abkommen, das den alliierten Mächten erlaubt, die Truppen vom Rhein zurückzuziehen. Da der Washingtoner Regierung die Entwaffnung besonders auch zu Lande ebenso wie die zur See nahe geht, erwägt sie, welche Sanktionen möglich sind, um die Ausführung des Versailler Vertrages für den Fall zu garantieren, daß die Alliierten das besetzte Gebiet räumen.

° **Die Stärke der Gewerkschaften.** Das „Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes" veröffentlicht statistische Angaben über die Entwicklung des Mitgliederbestandes und der Finanzen der freigewerkschaftlichen Zentralverbände im Jahre 1920. Die Gesamtmitgliederzahl betrug am Ende des genannten Jahres 8 025 682 = 9,4 v. H. mehr als Ende 1919. Die Gesamteinnahmen der Freien Gewerkschaften stellten sich 1920 auf 747 Millionen Mark, von denen über 700 Millionen aus Beiträgen stammten. Verausgabt wurden rund 544 Millionen, davon 183 Millionen für die Verwaltung, 108½ Millionen für Arbeitskämpfe und 105 Millionen für Unterstützungen. Die Ausgaben für Arbeitskämpfe sind gegen das Vorjahr um weit über 100 v. H. gestiegen. Die Gesamtmitgliederzahl der Arbeitergewerkschaften aller drei Richtungen (Freie, Christliche und Hirsch-Dunckersche) betrug 1920 9 192 892 gegen 6 527 187 1919. Die Gesamteinnahmen aller dieser Organisationen werden mit 844½ Millionen, ihre Ausgaben mit 617 Millionen Mark angegeben.

° **Die Verringerung der amerikanischen Rheinlandbesatzung.** Die „Newyork Times" meldet aus Washington: Der Kriegssekretär ordnete an, daß die amerikanischen Truppen in Deutschland um ungefähr 126 Offiziere und 7873 Mann verringert werden; es verbleiben in Deutschland ungefähr 327 Offiziere und 5217 Mann. Die Verschiffung wird ausgeführt durch zwei Transportdampfer von Mitte November bis Mitte März. Die „New York Times" fügt hinzu, offenbar hätten internationale Erwägungen, die mit der bevorstehenden Entwaffnungskonferenz zusammenhängen, den Beschluß, Truppen in Deutschland zu behalten, mit veranlaßt. Für die Rückbeförderung der amerikanischen Rheinarmee sind vom Kongreß 140 000 Dollar Kredit bewilligt worden.

° **Das Endergebnis der Berliner Wahlen.** Das Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen ist auf Grund genauer Nachrechnung nochmals geändert worden. Dabei wurde festgestellt, daß die Freie Vereinigung Anspruch auf ein Stadtverordnetenmandat hat. Die Sozialisten werden nunmehr 110 Mandate und die Bürgerlichen 115 erhalten. Die Deutschnationalen erhalten 40, die Deutsche Volkspartei 35, die Demokraten 17, die Wirtschaftliche Vereinigung 12 und das Zentrum 8, die Kommunisten 21, die Unabhängigen 42, die Mehrheitssozialisten 46, die Deutschsozialen 1 und die Freie Vereinigung 1.

° **Unterzeichnung der Danzig-polnischen Wirtschaftskonvention.** In Warschau fand die feierliche Unterzeichnung der Danzig-polnischen Wirtschaftskonvention durch den Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm und den Präsidenten der Republik Polen, Pilsudski, statt, die vorsieht, daß der Abbau der Wirtschaftsgrenze zwischen Danzig und Polen mit dem 1. Januar 1922 beginnt und am 1. April 1922 durchgeführt sein muß. Auch die Zollunion zwischen diesen beiden Staaten tritt dann in Kraft. Anläßlich der Anwesenheit der Danziger Delegation soll u. a. auch die wichtige Frage der Forderungen Danziger Gläubiger an polnische Schuldner erneut behandelt werden.

+ **Zur Ermordung des bulgarischen Kriegsministers** teilt die bulgarische Gesandtschaft in Berlin mit: Der ermordete bulgarische Kriegsminister Alexander Dimitrow war einer der tatkräftigsten Führer der bulgarischen Bauernpartei, aus der die gegenwärtige Regierung hervorgegangen ist. Durch seine strengen Maßnahmen zur Grenzüberwachung im Sinne des eine Annäherung Bulgariens an die Nachbarstaaten anstrebenden Regierungsprogramms, hatte sich Dimitrow den Haß unbotmäßiger Elemente zugezogen, die das einstige Bandenwesen wieder erwecken wollten, und es liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß er dieser Anfeindung zum Opfer gefallen ist.

Wiederkehr der alten Koalition.

Berlin, 25. Oktober. Nachdem der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann heute vormittag in einem besonderen Schreiben den Beschluß der Deutschen Volkspartei dem Reichspräsidenten überreicht hatte, der die gestrige Kompromißformel ablehnt, führte der Reichspräsident die Besprechungen im Laufe des Vormittags über die Bildung einer neuen Regierung mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien weiter. Zu einem endgültigen Abschluß sind die Beratungen bis zur Stunde noch nicht gekommen.

Verfolgung der Karlisten.

Budapest, 25. Oktober. Die Regierung erließ Haftbefehle gegen die Abgeordneten Stefan Friedrich, Ludwig Szilaghi und Georg Szmrecsanyi, ferner gegen die Generale Horvath, Lehar, Graf Anton Sigray, Borovicenj, Oberst Apoth und Major Osztenburg. Sie sind des Aufruhrs angeklagt und zum Teil flüchtig. Sie sollen ohne Rücksicht auf das Immunitätsrecht festgenommen werden. Die Abgeordneten Friedrich und Szilaghi befinden sich bereits bei der Polizei in Gewahrsam. Dem Abgeordneten Szmrecsanyi gelang es, als Geheimpolizisten ihn festnehmen wollten, durch das Fenster seiner Wohnung zu entkommen; er flüchtete im Automobil.

Das Defizit in Bayern.

München, 25. Oktober. Beim Zusammentritt des Landtages werden vom Finanzminister die Staatshaushalte 1921/22 überreicht werden. Für 1922 beträgt das Defizit rund eine Viertelmilliarde, während der Staatshaushalt selbst für 1921 an Ausgaben 2,5 Milliarden übersteigen dürfte. Eine Deckung des Defizits ist bisher noch nicht vorhanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-60735267119211027-17/fragment/page=0005